



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

30. Markgraf Ludwig cedirt seinem Schwager, dem Könige Waldemar von
Dänemark, seine Rechte auf die Reichssteuer aus Lübeck, am 16. Februar
1350.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

29. Markgraf Ludwig bittet die Juden zu München, ihm sein daselbst seinem Wirth als Pfand gelassenes Roß auszulösen und gen Ingolstadt nachzuschicken, am 28. August 1348.

Ir Juden gemainlich ze Munchen! Wir entbieten vch vleizz, daz ir vns vnser Ros von Seidlein, dem Paurenveint, vnserm wirt ze Munchen, Lediget und loset vor C und XL pfunt Munchner pfenning, die wollen wir ew wol ergezen und erstatten an andern sachen, daz vch sol daran benugen, und wellen si iv ouch abflahen an ewer nechsten urbor und gült, die ir uns pfichtig seit ze tün, und sendet uns das an alles verziehen gen Ingolstat. Gaeschaech chain sawmung daran, wizzet, daz wir das auf iv haben und wartend wolten sein, wan wir des selben Rozz ze rechter not bedurffen und mugen noch wellen sein nicht enbern, und wizzet, lafet ir uns es willichlich, alls wir ew des wol getrawen, wan wir ew noch nicht vil gepeten haben, daz wir das mit unfern befunden genaden gen ev wol welen erchennen. Datum Ingolstat, feria quinta post Bartholomei apostoli.

Abh. der Bayr. Akad. II, 1, 199. Nr. 33.

30. Markgraf Ludwig cedirt seinem Schwager, dem Könige Waldemar von Dänemark, seine Rechte auf die Reichsteuer aus Lübeck, am 16. Februar 1350.

Nouerint uniuersi tenorem presentium inspecturi, quod nos Ludouicus, Dei gratia Brandeburgensis et Lusatie marchio, comes Palatinus Rheni, dux Bauarie et Carinthie, sacrique Romani imperii archicamerarius, Tyrolis et Goricie comes, nec non ecclesiarum Aquilegiensis, Tridentinensis et Brixinensis aduocatus, excellenti et magnifico principi, domino Waldemaro, regi Danorum, suagero nostro sincere charissimo, et suis heredibus ob singularis amicitie et dilectionis, quas apud ipsos ex debito gerimus, considerationem et ex sincero amore resignauimus pensionem ciuitatis Lubecensis annuam, quam ab inuictissimo principe, domino Ludouico, Romanorum imperatore, domino et progenitore nostro charissimo, felicis recordationis, hactenus secundum literarum suarum nobis super eadem pensione datarum contentinentiam pacifice tenuimus et possedimus et presentibus voluntarie duximus resignandam, renunciantes etiam beneuole pro nobis et heredibus nostris omnibus iuribus, nobis in eadem pensione competentibus, cum literis et priuilegiis nostris desuper, ut premittitur, confectis, sic quod inantea predicta pensio singulis annis prenotati nostri suageri et suorum heredum usibus sine nostri et heredum nostrorum impedimento quolibet debeat pertinere. In cuius testimonium presentibus sigillum nostrum duximus appendendum. Datum

in Budiffin, anno Domini MCCCL, feria tertia ante dominicam, qua cantatur Reminiscere.

Lübecker Urf. Samml. 887.

31. König Karl IV. verpfändet dem Könige Waldemar von Dänemark die Reichsteuer aus Lübeck, am 19. Februar 1350.

Wir Karl, von Gots gnaden Romischer kung, zu allen zeiten merer des reychs und kung zu Beheim, Verjehen und tun kunt offenlich mit difem brieue, das wir mit wolbedachten mute und mit rate der hochgeborenen Ludwiges und Ludwiges des Romers, gebruder, marggrauen zu Brandenburg und zu Lufitz, Ruprechts, pfaltzgrafen bey Reyn und hertzogen in Beyern, kurfürsten, und anch anderer fursten und herren, unferer und des heyligen Romischen reichs getrewen, dem durchlwehtigen Woldemar, kunge zu Dennemarkten, unsern befundern lieben frunde, durch dienstes willen, den er uns und dem reiche getan hat und noch getun wil und mag in kunftigen zeiten, sechszehen tusent mark loetiges silbers kolnicher gewicht geben haben und geben von befundern unsern kunglichen gnaden, und derselbin wellen wir in sicher und gewis machen, als daz wol recht und zimlich ist, und davon setzen wir dem obgem. kunge zu Dennemarkten und seinen erben zu rechtem pfande die jerliche stewir und gulte, die wir und das reych haben vff der stat zu Lubek, daz er und seyn erben dieselbin stewir und gulte inne haben, nutzen und niezen sollen on abflak und ungehindert mit allem rechte untz an die zeit, daz wir oder unsir nachkomen an dem reych im oder seinen erben kunigen zu Dennemarkten die obgem. sechszehen twint mark silbers gar und gentzlich verrichten und betzalhen an der stat, do im dazfelbe gelt unempfert ist; also bescheydenlichen, daz alle brieve, die vormals von seliger gedechnis unsern furfarn an dem reych oder von des reychs wegen und von uns selbir, beynamen marggrauen Ludwigen zu Brandenburg, der sich fulcher brieve fur unsir kuniglichen gegenwertigkeit vertzigen hat mit gutem willen, oder ymand anders, wi der genant sey, geben oder wurden seyn, gentzlichen abseyn fullen und keine craft oder macht haben indheynewis, on dife brieve, die der vorgenn. kunig von Dennemarkten daruff hat, die sollen ire macht gentzlich behalten. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm kuniglichen ingfigel, der geben ist zu Budiffin, nach Cristis geburt druzenhundert jar und in dem funffzigsten jare, des nechsten Freytages nach sant Valentins tag, in dem virden jar unsirer reychs.

Per dominum regem
Johannes Nouifor.

Lübecker Urf. Samml. 887.